

General Anzeiger



Saalkches Tageblatt.

Saalksche Feuillets Nachrichten.

Abonnement 50 Wfr. pro Monat fest in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2706 Wfr. 1.50 pro Quart. evtl. Beleggeb.
 Anzeigen-Preis pro 6 gesp. Zeilen 15 Wfr.; unvollständige
 Anzeigen 20 Wfr.; Restanten 30 Wfr. Bei Wiederholungen Rabatt.
 Anzeigen-Kontaktschreiben:
 I. Haupt-Expeditoren: Große Ulrichstraße Nr. 57.
 II. Haupt-Expeditoren: Stephansstraße Nr. 13 (alt St. Gumbert) und
 in sämtlichen Filialen.
 Versendet täglich Montag bis Freitag 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalkrande“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Zeitz, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Von Paul Lindenberg.

(Schluß des Vorigen.)

III. Die Bedeutung der Kaiserkrönung. — Die Kaiserkrönung (Königs-)Kathedrale. — Auf dem Chodinskojer-Feld.

Moskau, 13. Mai.

Aus der langen Kette glänzender Festlichkeiten, welche reichliche zwei Wochen hindurch sich anlässlich der Krönung des Zaren abspielten, werden drei Ereignisse außer der Krönung selbst besonders hervorzuheben: Der einige Tage vor der Krönung stattfindende feierliche Einzug des Kaiserpaars, die Illumination des Kremles und der Stadt am Abend der Krönung und die einige Tage danach angelegte Verwendung des Volkes auf kaiserliche Kosten.

Den Schaulustigsten der Krönung bildet die Kaiser- oder besser Kaiserin-Kathedrale, die unmittelbar nahe dem Kremel-Schloß liegt und zwar gegenüber der Verkündigungskathedrale und der Arkangel-Kathedrale, zu welcher neben dem Kaiserpaar im Hinblick auf die vollkommene Krönung der Wittigang zu den Heiligstimmern derselben unternimmt. Alle drei Kathedralen sind nur von ihrem Umfang und nur von verhältnismäßig niedriger Höhe, sie wirken aber durch ihre goldplattierten Kuppeln — die Kaiserin-Kathedrale hat eine vierzig Meter hohe mittlere und vier kleinere —, die im höchsten Grade sich in der schönsten, hellglänzenden Färbung und einfachen Gestaltung der Außenwände heben.

Die Krönung des Zaren hat für den weltlichen größten Teil des russischen Volkes mehr einen festlichen Charakter; dann erst, wenn er der Gerechtigkeit des Zaren ist, verachtet sich mit seiner unumkehrten weltlichen Macht auch die höchste geistliche Würde, etwas Festliches und Unabwiesbares für die untere Bevölkerung, deren religiöser Eifer man beachtlich haben muß, um ganz die tiefe Bedeutung dieser Krönung zu verstehen. Die Kunde von ihr, die nur in Moskau, der heiligen Stadt des Zarereiches, stattfindend kann, bringt bis in die entlegensten Winkel Sibiriens, bis in die wüstesten Hüte und das letzte Dorf, wo, wie auch in den Städten, sämtliche Arme gekleidet und beschenkt werden, und je mehr Nachrichten von dem Glanz der Krönung überallhin eilen, desto mehr wird die Macht des Kaiserlichen Zaren angefaßt, der für den größten Teil seines Volkes, welcher kaum von seiner engeren Heimat, geschweige denn etwas von Auslande, das also für ihn überhaupt nicht existiert, als Beherrscher der ganzen Welt gilt und direkt nach Willkür Gott und den lieben Heiligen kommt. Hieran muß die Bedeutung der Krönung beurteilt und ihr Einfluß verstanden werden.

Der erste russische Herrscher, dessen Krönung uns überliefert worden ist, war Ivan III., der seinen Großvater, den er zum Nachfolger erkor, am 3. Februar 1488 in der Himmelfahrtskathedrale, die seitdem stets die Krönungskirche der Himmelfahrt heißt. Seit jener Zeit besteht trägt die Krönung einen ganz byzantinischen Charakter, der noch mehr bei der Krönung des

Zaren Feodor, des Sohnes Iwan des Schrecklichen, die im Mai 1584 stattfand, hervortritt, da der Patriarch von Konstantinopel das Cerimonell ausgeübt hatte. Letzteres ist seitdem in seinen Kernpunkten das gleiche geblieben, schon damals wurde das Volk beschenkt wie auch der Zar reiche Gaben erhielt, wurden die Gesandten beschenkt und schloß sich eine Festschau an; auch die Krönungs-Zugänge flammten meist aus jener Zeit, einige, wie die Krone und der Schutzelkragen, noch aus einer früheren Periode.

Die Himmelfahrtskathedrale ist in byzantinisch-lombardischem Stile — durch den Baumeister Forabanti aus Bologna von 1475 bis 1479 — erbaut worden; wiederholt geplündert, das letzte Mal durch die Franzosen 1812, und durch Brand beschädigt, wurde sie stets in ihrer alten Form wiederhergestellt. Ihr Inneres ist überreich mit Gold- und Silberarbeiten behoben, man kann thätigstlich kein einziges Flecken entdecken, welches aus die ursprüngliche Wandfläche zeigt; auch die gewaltigen, die Decke tragenden vier Säulen sind bis obenhin mit Email mit den Figuren der Heiligen, von Mönchen, von um die Kirche vertriebenen Fürsten, und zwischen diesen einzelnen Ornamenten ranten sich breite goldene Ornamente, die sich auch an den Wänden zwischen den Szenen als dem Leben der heiligen Jungfrau z. wiederholen. Und nun erst der Kronstich, die den Eingang zum Allerhöchsten bedeckende Wandfläche, sie besteht nur aus goldenen, von kunstvoller durchbrochener Arbeit bedeckten mächtigen goldenen Platten — in die edelsteinnurmeinte Heiligenbilder eingelassen sind, darunter ein Muttergottesbild, welches vom Evangelisten Lucas gemalt sein soll, dessen Fassung man über eine halbe Million Mark schätzt, während sich das Gewicht des goldenen Kronstichs und der übrigen goldenen Kirchengeräthe auf weit über zehnhundert Pfund beläuft. Gold, blinkendes Gold, wohin das Auge blickt, drei und vier Meter hohe herrliche goldene Kandelaber vor der Plattform des Kronstichs, gewaltige goldene Kronleuchter von den einzelnen, mit je einem großen Christus- oder bemalten Kuppeln fernüberhängen, goldene Arme- und Wandleuchter, goldene Kränze und Heiligenscheine, und wenn hier und da und dort einige der gemauerten Säulen aufflammen, dann erst bemerkt man das Spritzen und Gläsen der zahllosen Gießereien, deren einer allein, auf der Stirn des obigen Muttergottesbildes, einen Wert von 80 000 Mark besitzt. Uebrigens nein, es ist doch nicht alles Gold, dort von der Mitte hängt ein riesiger silberner, über acht Centner schwerer, wiewarmer Kronleuchter herunter, der eine interessante Entstehungsgeschichte hat; er wurde von den Kofalen aus Tauf darüber gestiftet, daß es ihnen vergönnt gewesen, all' das unerschöpfbare Gold der Kirchengelbes, die es natürlich mit unerschöpflichem Ansehen eingepackt, die ihrem Witzge von Moskau 1512 abzusaugen. Freilich, daß es mehr wie Verbunden, deren „Naus“ die Herren seitens der Bogolen so gern unserer Soldaten zuziehen mochten!

Unter der Hauptplattform der Kathedrale zwischen den vier gewaltigen Säulen, ist das Podium für die Krönung aufgeschlagen; goldene Balustraden stützen den Anfang wie seine charakteristischen Ausbauten ein, dort, wie die ganze Plattform und die wenigen, für die erleuchteten Öffne bestimmten Tribünen, mit rothem Tuch ausgelegt sind. Mit farbigen, dunkelrotem Sammet sind bis zu ihrem mittleren Absätze die beiden letzten Säulen umschlossen, von dem Stoff hebt sich prägnant je ein goldener, oben von der Kaiserkrone geschlossener Vorberhang aus mit den Initialen des Kaisers

und der Kaiserin. Ueber dem Kronstich des Kaisers, der links von seiner Gemahlin stehen wird, hängt ein schwebender, von goldenen, in einem goldenen Netz auslaufenden Quasten gehaltenen Baldachin aus dunkelrotem Sammetstoff, überreich mit goldenen Wunden behängt und zwischen den zarten, goldbedeckten Ausschüssen der goldenen kaiserlichen Doppelhelme zeigend; in der Mitte der vorderen Seite der Baldachin erhebt sich ein gleicher goldener Baldachin, auf dem vier oberen Ecken ist je eine große, auf goldenem Rahmen ruhende silberne Krone angebracht, die Räume zwischen denselben werden mit Wägen aus schwarz-gelben Straußenfedern, aus deren weisse Reiterhüte hervorragen, ausgefüllt. Der etwas kleinere und an der Seite befindliche Baldachin der Kaiserin ist weniger sichtbar, trotz seiner goldenen Verzierung; in der Mitte trägt er oben die silberne Kaiserkrone, an seinen vier Ecken die eben erwähnten Straußenfedern-Baldachin.

Von diesem Podium begibt sich der Kaiser, nachdem er sich die Krone angezogen, zu der gegenüberliegenden Plattform des Allerhöchsten, auf welcher er von Metropolit von Petersburg mit einem von dem heiligen Salböl besetzten Zweige am Haupt, an den Augen, den Ohrlöchern, den Lippen, den Ohren, den Händen und an der Brust betriehen wird, und darauf betritt der alte Heilige allein das Allerhöchste, um des Ansehens, das ihm dieses Metropolit auf goldenem Arm darbietet (also nicht reich), selbst zu nehmen. Für diese feierliche Handlung ist für den Metropolit ein goldener Baldachin mit tiefem goldenen Dach, das von vier kunstvollen goldenen Säulen gestützt wird und oben schmale purpurrothe Sammet-Draperien mit je zwei goldenen goldenen Engeln zeigt, errichtet worden. Die Rückwand dieses Allerhöchsten wird von einem goldenen Relief ausgefüllt, den Berg Sinai mit Moses auf seinem Gipfel darstellend; in einer Höhe des Berges wird in einem kleinen goldenen Gorge die Hostie aufbewahrt. Das Relief ist ein Werkgen Potemkin's und soll einen Wert von etwa drei Millionen Mark besitzen.

Der feierliche Einzug des Kaiserpaars geht vom Petrowskoj-Balais, woselbst der Kaiser mit seiner Gemahlin nach seiner Ankunft in Moskau einen mehrtägigen Aufenthalt nimmt, nach dem Kremel auf entlohen, wobei ihnen Kilometer langen Wege. Dieses außerhalb der Stadt liegende Petrowskoj-Balais wurde von Katharina II. erbaut, in ihm wohnte 1812 Napoleon und nach seiner fluchtähnlichen Abreise wurde es von seinen Truppen geplündert und in Brand gesteckt, aber 1840 wieder in seiner alten Form neu errichtet; von einer breiten Kuppel überwölbt, zeigt seine Vorderfront einen architektonischen Vorbau, der im ersten Stockwerke eine herrliche Terrasse enthält. Gewandter dem Schloß, das einen geschlossenen künstlichen Charakter trägt und von einem hübschen Park umgeben ist, den eine hohe, festungsartige Mauer einschließt, breitet sich jenseits der Gasse des Chodinskoje-Feld aus, in seinem Hintergrunde von dunklen Waldstücken eingeschloßen. Hier wird des Volkes „nauber Himmel“ sein, hier wird ja Jeder, der Lust hat — und wieviele haben die! — auf des Herrliches Kosten bewirtet werden. Außer ungeheuren Bier- und Weib-Vorräthen sind hierzu 400 000 Pfund Butter und große Gebirge von Semmeln, Weizenbrot, Zuckerzerg z. bestimmt. Jeder erhält gleich seine Portion abgetheilt in einem gelben Tuche, das in der Mitte in schwarzem Bande den Kremel mit aufgehängter Kaiserkrone und in deren Ecken schwarze Kaiserkroden trägt, und zwar je ein halbes

Die stumme Waise.

Kriminal-Roman von Ernst von Waldow.

(Schluß des Vorigen.)

45) Obgleich Lady Falkland für Marie gleichfalls eher Abneigung als Vorliebe empfand, hatte sie doch einige darüber nachgedacht, wie es zu bewerkstelligen sei, ohne ihre Pläne zu gefährden, Elens Tochter in Hanje zu behalten.

Hier, in der Fremde, ging das wohl an, doch wenn sie heimkehrten in das Land und zum Herrschaftsitz ihrer Vater, was würden die Leute sagen, wenn dies in Begleitung eines jungen Mädchens geschähe, das lediglich Elens's Tochter sein konnte! So vorsichtig man damals auch zu Werke gegangen, es hatte doch Einzelne gegeben, welche eine Ahnung der Wahrheit gehobt, und Gerüchte waren entstanden, die von einer Jungfrau Elens's, von einer heimlichen Ehe mit einem armen, bürgerlichen Manne gesprochen. Elens's Amme, welche damals in London den Verkehr der Liebenden vermittelt, war bald nach der Jungfrau der Neuwärterin geflohen, aber vielleicht hatte sie Anderen das Geheimniß anvertraut — wer konnte das wissen?

Lady Falkland konnte nur zu wohl die strenge Denkart ihrer Freunde und Verwandten, und ihr Stolz hätte ein abwesendes Benehmen derselben nicht ertragen. Abererleicht war ja durch Elens's mindereits theilweise Genehmigung ihr sehnsüchtiger Wunsch — heimkehrten zu können — seiner Erfüllung nahe.

Es gab nur ein Mittel, um all' diese schlimmen Klippen zu umschiffen, der schwierigen Lage Rang sich zu entziehen, und dies war erstens die langgeplante Heirat Elens mit ihrem Vetter Frederik und zweitens die Erklärung desselben, daß Mary seine Tochter sei, die einer früheren Verbindung entstamme, jetzt mit Zustimmung der Verwandten in die Familie aufgenommen wäre. Für einen Mann hatte, nach den herrschenden

Anschauungen der Gesellschaft, eine solche Erklärung durchaus nichts Kompromittirendes, selbst wenn es sich um ein illegitimes Kind handelte. Nachdem war die Möglichkeit gegeben, daß Elens's Tochter in Falkland-Hause leben und bezaunt eine gute Partie machen konnte.

Daß Sir Frederik sich nur schwer zu einem derartigen Schritte verstehen werde, ließ sich voraussehen, aber Lady Mand behob große Energie und Feigheit, wenn es sich darum handelte, einen richtig überlegten Plan auszuführen. Im Nothfalle hatte sie ja auch ein Mittel, ihre Pläne gefällig zu machen, — sie brauchte nur ihre Wittwenschaft des Hünenauer Geheimnisses erzählen zu lassen, dann wollte Sir Frederik gewiß in alles.

Sehr vorsichtig und erst nach dem Verlaufe einiger Zeit theilte Lady Falkland auch ihrer Tochter den Plan mit, und obgleich Elen anfänglich einen lebhaften Widerwillen bei der Vorstellung empfand, die Gattin ihres Vatters werden zu sollen, so begann sie doch allmählich einzusehen, daß lediglich diese Verbindung im Stande sei, nicht allein alle Verurtheile zu lösen, sondern auch den Frieden von ihrem Vater zu tilgen. Wenn sie als Sir Frederiks Gattin in die Heimat zurückkehrte, würde die Schmach nicht verkommen, und sie hätte die Vermählung, ihre Tochter bei sich zu haben und ihre so lange verabsäumten Mütterpflichten dem verwaisten Kinde gegenüber endlich ausüben zu können.

24. Kapitel.

Ein Todtgejahter.

Während Elen ihren einst so heiß geliebten Vaten als todt betrauerte und sich mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut machte, eine neue Ehe einzugehen, um so die Verbindung mit ihrer Familie ganz und vollständig zu lösen, wollte der Gemianth so verschiedenartigen Interesses, Arpad Dammh, schon seit Monaten nicht mehr fern, sondern atmete eine und dieselbe Luft mit seinen Lieber

Wir berichteten bereits, daß der fälschlich Angeklagte und Verurtheilte nach Verhängung seiner Strafe in seine Heimath, ein kleines ungarisches Städtchen, transportirt worden war. Dort hatte man ihn im Armenhause ein Plätzchen angewiesen.

Alle Demüthigungen und Entbehrungen einer solchen Gefangenschaft trug der blinde Künstler mit bewundernswürdiger Ergebung. Es war ein hülles Mäthyrerthum, das den Dulder den Stempel edelsten Entfagens auf das blaue Antlitz gedrückt hatte.

Selbst waren bereit, dem Meigen — denn dafür hielten sie den Armen — zu vergeben. Aber es gab auch Mande, die den Verherrungen des Geigers, der nicht anhörte seine Unschuld zu betheuern, Glauben schenkten. Es lag ja doch im Bereiche der Möglichkeit, daß fälschliche Menschen die Quislingsheit des blinden Mannes mißbraucht und seine Kunstfertigkeit zu ihren verdrehtlichen Zwecken benützt hatten, sich ihm wehren daraus machend, ihn mit ins Verderben zu ziehen. Diese Gutgesinnten verurtheilten, das Voss Dammh's ein wenig zu erleichtern ja sie hatten sogar ein Stimmchen gemammelt, um dem Bedauernswerten am Christabend eine Freude zu bereiten. Und-a's alte Geige war nämlich im Laufe der Jahre völlig unbrauchbar geworden, und da in Nothlage eines Musiklers ein recht gutes Instrument billig zu erlangen war, kauften es jene jungen Leute und beglückten durch diese Gabe den Künstler auf das Höchste.

Tränen der Mithung fielen aus den erschollenen Augen des Unglücklichen, es er dem trefflichen Instrumente die ersten Töne entlockte. Nun war es ja wieder gekommen, sich aus der trüben Wirklichkeit, die nichts als Leid und Pein für ihn gehobt, in die lichte, schöne Welt der Kunst zu flüchten und mindereits für Stunden glücklich zu sein.

Wenn der blinde Geiger, so vor der Thür des alterdgraunen Armenhauses stehend, seiner Geige gar wunderbare Melodien

Halle a. S.
Große Ulrichstraße
49.

Heinrich Jacoby

Halle a. S.
Große Ulrichstraße
49.

Neu eingetroffen (Preise sind nur maßgebend, soweit der Vorrath reicht):

Jedes Stück in meinen Schaufenstern ist deutlich mit Preis versehen, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.

1 Waggon Steingut- u. Porzellanwaaren:

Teller, alle Sorten, 8, 7, 8, 9, 10, 17 Pf.	Tassen, weiß u. beforirt, Paar 8, 10, 20, 25 Pf.	Satz Schüsseln, weiß u. blau, 6 Stück 1,18, 1,65 Pf.	Salatiären u. Compotiären 8, 10, 18, 15, 20 Pf.	Salz- u. Mehlmästen 45, 75, 85 Pf.
Essig- u. Oelflaschen 35, 45 Pf.	Vorrathstonnen 35, 99, 45 Pf.	Gewürz-Etagären mit 6 Löffchen, 98 Pf., 1,23 Pf.	Terrinen 45, 70, 85 Pf.	Toiletteimer 1,45, 1,75 Pf.
Kaffeekannen 40, 45, 50, 60 Pf. ufm.	Milchtöpfe 10, 15, 20, 25 Pf.	Bratenschüsseln von 15 Pf. an	Kaffeeservice 6, 8, 9, 10 Pf.	Tafelservice fein beforirt, in all. Preisl.
	Saucieren, Blumentöpfe, Brodplatten	Butterdosen, Nudelrollen, Kuchenteller u. s. w.	Washservice fein beforirt, 2,90, 3,50, 4,50 Pf.	

Lampen: Kronen-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Wandarme, Ampeln und Nachtlampen von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Emaille-Waaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Vollständige Küchen-Einrichtungen liefere schon von 28 Mk. an bis zu den theuersten.

Luxuswaaren: Täglicher Eingang von Neuheiten zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken — von den einfachsten bis zu den elegantesten. —

Sitzige Bezugsquelle
für
Handkoffer,
Handtaschen,
Reisetaschen,
Courier- u. Ringtasch.,
Reiseriemen,
Feldflaschen,
Banknotenetaschen,
Portemonnaies aus
einem Stück,
Schreibmappen,
Trinkbecher, fohn. fämmtl.
Reiseartikel.

Rob. Plötz,
Leipzigerstr. 17.



Spazierstöcke!

Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

ff. rebhuhnfarb.

Italiener Bruteier

(Specialzucht)

à Stück = 15 Pfg.

C. Rosenlöcher,
Eptze 38.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Die Ausstellung in meinen Schaufenstern bitte zu beachten, ganz besonders mache ich auf die Preise und eiche Herstellung der Confection aufmerksam.

Empfehle:

Gesellschafts-Anzüge Radfahrer-Anzüge



Rock-Anzüge
Jacket-Anzüge
Sommer-Paletots
Loden-Mäntel
Stoff-Mäntel
Livree-Mäntel
Kutfcher-Mäntel
Staub-Mäntel
Stoff-Mäntel
mit Gummi-Einlage
Jagd- u. Zoppen
Haus-Zoppen
Kellner-Anzüge.

Fracks
Turner-Hosen
Reit-Hosen
Uniform-Hosen
Schul-Anzüge
Knaben-Anzüge
Knaben-Mäntel
Livree-Anzüge
Kutscher- und Livree-
Westen.



Massen-
Auswahl.

Trauringe

à Paar von 2, 4, 6, 10, 16, 20, 24, 27,
30 bis 86 Mk.
Armbänder v. 1, 2, 4, 6, 10 bis 20 Mk.
Medaillons für Herren u. Damen
v. 3, 5, 8, 10 bis 18 Pf.
Herren- u. Damenketten
v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 bis 50 Pf.
Ohringe u. Brochen
v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 10 bis 15 Pf.
Herren- u. Damenringe
von 2, 3, 4, 5, 8, 10 bis 20 Pf.
Halsketten, Kreuzen, Korallen-
ketten, Manschettenknöpfe
von 2, 3, 4, 5, 6 bis 18 Pf.

Grosse Auswahl

Seine

Nussb.-Regulator

14 Tage gehend, von

14 Mk an bis 75 Mk.

Goldene

Damen-Remontoir

von 24 Mk an bis 120 Mk

Silberne

Herren-Remontoir

von 14-65 Mk.

Schwarze Stahl-

uhren f. Herren u.

Damen v. 12-60 Mk

Riefeluhren v. 8 Mk an.

Sehr gute Waare.

Für gutes Gehen leisten

2 Jahre Garantie.



Die Waaren sind in meinem Schaufenster

mit den Preisen ausgestellt.

H. Schindler,

Uhren- und Goldwaarenhandlung,

Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Bronnenabz.

Reparaturen

werden billig ausgeführt.

Arnicadl, zur Städt. des Gaarmandels

Markt-Drogerie, Schmeerstr. 1.

Zum Pfingstfest

Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Jacket- und

Rock-Anzüge

von 18 Mk. an,

einzelne Stoffhosen

von 8 Pf. an,

einzelne Jackets

von 5 Pf. an,

Arbeitshosen

in Switz., Gaffinet und engl. Leber

von 1,50 Pf. an,

blaue Normal-Arbeits-

Anzüge,

Wasch- und Sommer-

Sachen.

Herren- u. Knaben-Hüte u. Mützen in grosser Auswahl.

Herren- u. Knaben-Oberhemden, Kragen, Manschetten u. Shlipse.

Herren- u. Knaben-Schuhwaaren, bekanntlich nur haltbare Qualitäten.

H. Elkan,

Waarenhaus für sämtliche
Bekleidungsgegenstände,
nur Leipzigerstr. 89.



Wetrvete Laufend

Knaben- und Burschen-

Anzüge

mit kurzen und langen Hosen

von 2,50 Mk. an,

einzelne Knaben-Hosen

von 1 Mk. an,

Wasch-Anzüge u. s. w.

Zu Bestellungen nach Maass

großes Stoff-Lager.

— Stoff-Reste —

stets am Lager.

Schwimm- und Badeanstalten

für Damen und Herren sind eröffnet.

E. Hoffmann, Weingärten 41.

Zum Pfingstfest

empfehlen von eintreffender grosser Sendung:

Is. junge Hambg. Gänse und Enten, steyr. Ponlets

und Capannen, Hambg. Kücken, französ. Poulaerden,

Rehstierkeulen, zarte Rehbrücken, Keulen

und Blätter,

Ia. Gemüse- u. Früchte-Conserven

im Ausverkauf, so lange Vorrath, billigst,

neue engl. Salatgurken, Malta- u. französ. Kartoffeln,

französ. Aprikosen, Pflirsche, Wald- und Garten-

Erdbeeren, Kirschen, Haricotsverts,

Messian-Apfelsinen.

Feinsten Tafelaufschnitt,

echt Prager und Ia. westfäl. Kronenschinken,

Hamburger und Prager Zunge, Rauchfleisch,

Ia. Braunsch. Cervelatwurst Pfdl. 1,50.

Feinste Qualitäten. Billigste Preise.

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28.

Fernsprecher 193.